

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmptovic, Piazza Carlo I., ebenerdig. Telephone Nr. 58.

Sprechstunden d. Redaktion: Von 8 bis 7 Uhr abends.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Kurierboten monatlich 8 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.

Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmptovic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Annoncen und Ankündigungen (Faterate) werden in der Verlagsbuchdruckerei J. Krmptovic, Piazza Carlo I., entgegen genommen.

Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Faterate werden mit 10 h für die 5mal gewaltene Zeile, Reklametexten im reaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Stepanek, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Sonntag, 5. September 1909.

— Nr. 1330. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 5. September.

Die Manöverreise des Kaisers. Aus Wien wird vom 4. d. telegraphiert: Für die Reise des Kaisers Franz Josef zu den Manövern in Mähren, wie für die Anwesenheit des Kaisers Wilhelm ist das Programm fertiggestellt. Die Abreise des Kaisers erfolgt am 8. d. um 6 Uhr 40 Minuten früh mittels Postparazuges vom Staatsbahnhofe, die Ankunft in Groß-Meseritsch nach Luftenthalt in den Stationen Gröbbsch-Schnau, Stretitz und Studencz um 1/2 1 Uhr nachmittags. Kaiser Wilhelm trifft um 3 Uhr 51 Minuten auf dem Staatsbahnhofe in Zglau ein, wo ihn die Erzherzoge Franz Ferdinand und Karl Franz Josef empfangen werden. Der deutsche Kaiser und die Erzherzoge fahren dann im Hofautomobil nach Groß-Meseritsch, wo sie gegen 5 Uhr im gräflich Harrasch'schen Schlosse anlangen. Hier wird Kaiser Franz Josef mit Erzherzog Leopold Saluator den deutschen Kaiser begrüßen. Am 9. und 10. d. sind die Manöver; am 10. d. nachmittags verabschiedet sich der Kaiser vom deutschen Kaiser, der um viertel 5 Uhr nachmittags, begleitet vom Erzherzog Friedrich und dem deutschen Botschafter, mittels Automobil nach Zglau und dann um 5 Uhr 34 Minuten mit Hofsonderzug nach Karlsruhe abreist. Samstag den 11. d. ist der dritte und letzte Manövertag. Um viertel 3 Uhr nachmittags fährt der Kaiser vom Schlosse zum Bahnhof; die Ankunft in Wien ist 7 Uhr 50 Minuten abends auf dem Staatsbahnhofe. In Zglau wurden, wie von dort berichtet wird, bereits große Vorbereitungen zum Empfange der Manövergäste getroffen: Die Straßen wurden mit einem Kostenaufwande von mehr als 10.000 K restauriert, am Ein- und Ausgange der Stadt werden mächtige Ehrenpforten errichtet, und über den Hauptplatz, der einen Fassungsraum für 70.000 Menschen bietet, wird sich eine breite mit schwarz-weiß-roten, schwarz-gelben, schwarz-rot-goldenen und schwarz-weißen und anderen Fahnen geschmückte Flaggenallee hinziehen. — Bekanntlich werden die beiden Kaiser, die Erzherzoge Franz Ferdinand und Karl Franz Josef, der deutsche Botschafter v. Tschirschky, die Generale der Infanterie v. Pleffen und v. Lyncker, die Generaladjutanten un-

terer Monarchen G. d. R. Graf Paar und G. d. S. Baron Wolfras, Leibarzt Generalstabarzt Dr. Kergl und der Leibarzt des deutschen Kaisers im Schlosse des Grafen Harrach zu Groß-Meseritsch untergebracht sein. Der Salon der Gemächer, die Kaiser Franz Josef bewohnen wird, ist ganz rot gehalten, mit chinesischen Statuen, Vasen und Emailgegenständen, darunter manches Stück von hohem Werte geschmückt. Die Gemächer des Kaisers Wilhelm grenzen unmittelbar an die Räume des Kaisers. Die Wände und Möbel des Salons sind in grünem Damast gehalten. An den Wänden befinden sich Spiegel in Schildkrotahmen. Ein Familienbild und ein zweites Stück unter den Einrichtungsgegenständen ist ein ganz mit Schildkrot furnierter Brunnenschmuck der Herzogin von Saxe-Altenburg, auf ebensolchen auf sechs Säulen ruhendem Tisch; die Kapitäle der Säulen sind in Silber getrieben. Im zweiten Stock befinden sich die für Erzherzog Franz Ferdinand bestimmten Gemächer. Sie bestehen aus einem Empfangsalon und einem Schlafgemach. Außen münden alle diese Räume auf eine Veranda, die die ganze Front des Schlosses gegen den Burggarten entlang läuft. Im Innenhof des Schlosses glaubt der Besucher sich ins Mittelalter versetzt. Die gotische Arkadengalerie, die Granitumrahmung der Fenster und Türen, die Ecken und Winkel der Stiege aus dem 13. Jahrhundert mit den Granitkruzgewölben und Granitrosen und nicht zuletzt der gegen 70 m tiefe Brunnen, aus dem heute noch das Wasser mittels Eimern heraufbefördert wird, lassen diesen Eindruck nicht verschwinden. In den äußeren Schloßgebäuden befinden sich zwei Hungertürme und eine Folterkammer, aus der die Gefangenen mit Seilen sofort in den tiefen Turm versenkt wurden.

Die Erreichung des Nordpols. Professor Chatelet von der Pariser Observatorium sowie Professor Levasseur von der Geographischen Gesellschaft stimmen darin überein, daß für die astronomischen, physikalischen und meteorologischen Probleme durch das ganz kurze Verweilen Dr. Cooks an der als Nordpol bezeichneten Stelle wertvolle Anhaltspunkte keineswegs gewonnen seien. Dr. Cooks wissenschaftliche Hilfe seien offenbar allzu bescheiden und es sei schade, daß Teile seines Beobachtungsmaterials unterwegs verloren gegangen sind. Möglicherweise werde Dr. Cook

nach seiner Rückkehr durch gewisse Fragen von Gelehrten veranlaßt werden, sich dieser oder jener von ihm weniger beobachteten Erscheinungen in der Nordpolregion zu erinnern. Dr. Hugh Mill, eine bekannte Autorität auf dem Gebiete der Polarforschung, erklärte über die Nachrichten von der Erreichung des Nordpols durch Dr. Cook, daß die bisher berichteten Einzelheiten so unvollständig sich erweisen, daß man zu einem endgültigen Verständnis noch nicht kommen könne. Jedem, der etwas von der Geschichte der Polarforschung wisse, müsse es merkwürdig vorkommen, daß die notwendige Ausrüstung für eine so schwierige Expedition von einer einfachen Jagdgesellschaft getroffen werden konnte. Auch finde sich keine Erwähnung von den Beobachtungen, welche notwendig gewesen wären, um die genaue geographische Lage der Expedition festzustellen. Dr. Mill erklärt mit seinem Urteile zurückhalten zu müssen, bis weitere Einzelheiten vorliegen. Der Nordpolforscher Admiral Melville, der bereits selbst drei Nordpolfahrten unternommen hatte, spricht sich dagegen über das Gelingen der Expedition Dr. Cooks in günstigem Sinne aus. Der bekannte schwedische Polarforscher Nordenskjöld äußerte sich über die Expedition Dr. Cooks dahin, daß er vom ersten Augenblicke an, in dem er genauere Nachrichten über die Expedition Dr. Cooks erhielt, keinen Zweifel in die Richtigkeit der Meldungen Dr. Cooks gesetzt habe. Dr. Cook sei ein Mann, dem man wohl die Erreichung des Nordpols zutrauen könne. Nordenskjöld ist überzeugt, daß hier kein Mißverständnis vorliege, denn Dr. Cook besitze eine unglaubliche Energie, Nordenskjöld erklärte weiter, daß er den Dr. Cook stets für einen der besten Forscher gehalten habe. Dr. Stollberg, der mit zwei jüngeren Schweizer Gelehrten im Frühjahr eine deutsche Grönlandsexpedition angetreten hat, dröhelt aus Verwund, daß die Expedition sich auf der Heimreise befinde. Sie habe erfolgreiche Vorstöße gemacht und besand sich vier Wochen mit Schlitten im Eise. Die Expedition trifft Sonnabend mit dem Dampfer „Hans Egede“ in Kopenhagen ein, kehrt also auf demselben Dampfer zurück, auf dem auch Dr. Cook in die dänische Hauptstadt fährt.

Personalverordnung. In den Präsenzdienststand wird überetzt (mit 20. Juli 1909): der War.-Komm. 2. Kl. Josef Sartorius, gegen Karrenz aller

Feuilleton.

Das Volkstum in Istrien.

(Schluß.)

Die Unterwerfung der istrischen Küstenstädte unter die Oberherrschaft der venezianischen Handelsmacht war zunächst von günstigen Folgen für die Lebensverhältnisse ihrer Bewohner begleitet. Die Adria wurde von den kroatischen Korsaren, den Sarazenen und Normanen befreit und es konnten sich auch die Städte Istriens an dem aufblühenden Handel beteiligen. Indessen entstanden auf dem flachen Lande die ersten slavischen Ortsnamen und auf den Inseln bringen Slaven bereits in die Städte ein. So hat die Stadt Veglia schon im zwölften Jahrhundert 50 slavische Bewohner.

Die Volkssprache jener Zeit war ein ladinischer Dialekt, der aus der Vereinigung des lateinischen mit den Dialekten der vorbränschen Bevölkerung entstand. In das Binnenland brachten dessen Herren, die Patriarchen und die Grafen von Görz, fortwährend neue Ansiedler aus Krain und in die durch einen Einfall der Ungarn entvölkerte Diözese von Bedona rief man Kroaten. Die ersten Bewohner der bis dahin merkwürdigsterweise unbewohnt gewesene Insel Vuffin waren Slaven aus Liburnien. Eine Gemeinschaft von zwölf Familien aus Liburnien und Dalmatien, geführt von einem gewissen Obrado Karovovich oder Karovovich, bildete hier die erste Niederlassung auf einem Hügel unweit einer von den Griechen erbauten Nikolaus-Kapelle.

Die Umgebung von Trieste war im 13. Jahrhundert noch italienisch. Von 453 Personen, die im Jahre 1202 dem Dogen Enrico Dandolo den Eid leisteten, hatte kein einziger einen slavischen Namen und ein Diplom

des Kaisers Friedrich II. beweist, daß auf den südl. Lehnen des Dragogna-Tales damals keine Slaven wohnten. Stignano, Grimalba, Bisignano, Marzana und die Umgebung von Bisignano, heute von Slaven bewohnt, waren damals italienisch.

In stärkerem Maße machte sich die Slavenwanderung im 14. Jahrhundert bemerkbar, Slovenen kommen von den Savegegenden ins Land. Diese „Savrin“ hatten noch im vorigen Jahrhundert eine besondere Tracht: Dachstielmützen und Kniehosen; sie trugen das Haar lang und zu einem Zopf geflochten. Sie galten als gute Akersleute und Hirten. In Mittel-Istrien war das serbokroatische Element in der Bevölkerung bald so zahlreich, daß der Capetano Maspa genötigt war, einen slavischen Dolmetsch anzustellen.

In den Städten siedeln sich zu derselben Zeit florentinische Kriegeranten der ghibellinischen Partei an; in Istrien in Capodistria, Pola und Pirano. Die Wucherer in jener Zeit waren überall in Istrien florentinisch, die erst später von den Juden verdrängt wurden.

Als ein ethnographisches Element erscheinen in Istrien in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts die Rumänen, die als Nomaden aus Dazien in den westlichen Teil der Balkanhalbinsel vordrangen und sich unter dem Namen Ginzaren in Maxebonten und unter dem Namen Tschitschen in Istrien festsetzten, insbesondere am Oberlauf der Arsa, wo sie sich mit den ladinischen Urvohnern vermischten.

Während in den Städten der Westküste nach deren Unterwerfung unter die Herrschaft Venedigs die früher durch die Franken und die Patriarchen von Aquileja herangezogenen Deutschen wieder auswanderten oder sich italianisierten, nahm in der Grafschaft Mitterburg das deutsche Element zu, Fast alle Lehensgüter kamen

in deutsche Hände und deutsche Ortsnamen waren in Gebrauch.

Das 14. und 15. Jahrhundert gibt uns in der Darstellung des Dr. Bernardo Schiavuzzi kein günstiges Bild von den wirtschaftlichen Zuständen im venezianischen Teile des Landes. Die hohen Steuern und die Behinderung des Handels, insbesondere mit Wein, waren der Gegenstand wiederholter Beschwerden. Es kam so weit, daß man die Weingärten ungebaut ließ, weil sie ihrem Besitzer keinen Nutzen abwarfen, da der Wein nur in den Tavernen des Staates ausgedünkt werden durfte. Dann wieder beschwert sich Capodistria im Jahre 1412, daß die Aushebung für das Militär das Land entvölkere. Dazu kamen die Kriege mit Ungarn und den Türken; ganze Ortschaften wurden zerstört; ihre Bewohner wurden getötet oder als Sklaven fortgeführt. Wieder wurden neue Ansiedler ins Land gerufen ohne Rücksicht auf die Erhaltung des nationalen Charakters der bisherigen Bevölkerung. Größtenteils waren es Slaven, die auf diese Art an Stelle der früheren Bewohner italienischer Nationalität in den Besitz der Ländereien gelangten; Flüchtlinge aus den von den Türken eroberten Balkanländern, insbesondere Bosnien und Herzegowina, die sogenannten Morlaten, dann slavisierte Tschitschen, Albanesen, Dalmatiner, Griechen, aber auch Neapolitaner u. a.

Diese Neubesiedlung wurde durch ein vom Senate besonders eingefetztes Amt (Magistrato dei beni inculti) geregelt. Die Einwanderer erhielten Grundstücke unentgeltlich und abgabefrei. Da und dort widersetzten sich die alten Bewohner in den Städten dieser Maßregel und verübten Gewalttätigkeiten gegen die neuen Ansiedler. In Pola kam es zu offener Aufsehnung gegen den Proveditore Marin Maliviero, der die neuen Bewohner begünstigte; man verweigerte ihm die Borspann, das Heu und das Stroh für seine Pferde und

Gebühren beurlaubt. — Zur Verwaltungsabteilung des k. u. k. Seeresenals, Pola: Mar.-Komm. 2. Kl. Josef Hartwagner.

Schiffsnachricht. Laut Telegramm der Marine-sektion sind die 1. Division und S. M. S. „Pandur“ am 2. d. in Veitot eingelaufen. Alles wohl.

***Das deutsche Schlachtschiff „Westfalen“**, welches im Frühjahr 1907 in Dan genommen und im Juli vorigen Jahres von Stapel gelassen wurde, wurde vor wenigen Tagen in Dienst gestellt. Bemerkenswert ist, daß die Fertigstellung des Schiffes zwei Monate früher als projektiert erfolgte. Die Besatzung des Schiffes wird sich in Nordenheim einschiffen. In nächster Zeit sollen in der Nordsee die Probefahrten vorgenommen werden.

***Aeroplane auf Kriegsschiffen.** Der Kontradmiraal E. C. Cole, Direktor des Ausrüstungsdepartements der amerikanischen Kriegsmarine machte unlängst den Vorschlag zwei Aeroplane auf einem der Schlachtschiffe unterzubringen um sie zu Distanzmess- und Schußbeobachtungszwecken zu verwenden. Es sei nach seiner Ansicht höchste Zeit, Flugmaschinen mit der Flotte zu praktischen Zwecken zu vereinigen. Zu diesem Zweck sollen zwei Wrightmaschinen angekauft werden. Die Ansicht vieler amerikanischer Marine-offiziere geht dahin, daß Aeroplane — welche einen Passagier mitzuführen imstande sind — für die Schußbeobachtung auf große Distanzen von bedeutendem Vorteil sein werden. Die beiläufigen Kosten einer W.-Maschine betragen 1400 Lire und es hatte mit den Brüdern Wright ein Kontrakt gemacht zu werden, wonach dieselben die Durchführbarkeit der gestellten Anforderungen erst praktisch beweisen, bevor die Maschinen von der Marine angekauft werden.

M. K. Militärisches. (Von der tür-lischen Marine.) Gelegentlich der Festsetzung der Bestimmungen für die Ausschleifung alter Schiffe aus der Flottenliste wurde beschlossen, nur jene Schiffe beizubehalten, die in den letzten zehn Jahren Reparaturen erfahren haben. Zur Ausschleifung sollen demnach an 60 Schiffe verschiedener Klassen gelangen. Ausgenommen einige Torpedofahrzeuge und zwei relativ neue Kreuzer sind die übrigen beizubehaltenden Schiffe von nur geringem Geschwertswert. Hierzu gehören das derzeit als Flaggenschiff fungierende Kasemattschiff „Messalije“ sowie die Kasemattschiffe „Ufar-i-Lewsil“ und „Feth-i-Mulend“ und mehrere andere.

„American Projektograph.“ Die gestrige Eröffnungsvorstellung des „American Projektograph“ hat dem Politeama Ciscutti ein zahlreiches Publikum zugeführt. Einzelne Produktionen wurden hier schon gesehen. Das Programm war ziemlich reichhaltig und trug den verschiedenen Geschmacksrichtungen der Kinematographenliebhaber vollauf Rechnung. — Heute abend findet die zweite Vorstellung statt.

Kinematograph Edison. Im Kinematograph „Edison“ gelangt seit kurzem ein sehr interessantes Programm zur Vorstellung. Den Glanzpunkt des Abends bildet entschieden ein Film der französischen Firma Pathé Frères. Unter dem Titel: „Das Opfer“ behandelt die wechselvolle Scenerie ein packendes Drama, daß nach einem französischen Bühnenwerke komponiert und für Zwecke des Kinematographen von hervorragenden französischen Künstlern dargestellt wurde. Die

die Priester weigerten sich, für ihn die Messe zu lesen. Aber die Städte waren entvölkert und machtlos. In Pola zählte man von der alten Bevölkerung im Jahre 1883 nur mehr 3 Patrizier- und 23 Bürgerfamilien. Es war also nicht zu verhindern, daß die neuen Ansiedler auch in die Städte einbrangen, wo sie allerdings die Sprache und Kultur der alten Bewohner annahmen, also sich italienisierten und schließlich auch infolge der neuerlichen Entvölkering im 17. Jahrhundert als Staatsbürger aufgenommen wurden.

Im 18. Jahrhundert sind auch Leute aus Karnien eingewandert. Handel und Gewerbe in den slavischen Dörfern ist zumeist in den Händen dieser „Cargnelli“, die bis zur Einführung der allgemeinen Schulpflicht häufig die einzigen im Orte waren, die lesen und schreiben konnten und die seither zum Teile es zweckmäßig fanden, trotz ihrer italienischen Namen sich zur slavischen Nationalität zu bekennen.

So sehen wir also in den Städten heute noch die alten nationalen und kulturellen Traditionen in den italienischen oder italianisierten Bewohnern fortleben, auf dem Lande aber ein von Dorf zu Dorf sich veränderndes Gemisch von Bewohnern verschiedener Herkunft und Art, aber zumeist slavischen Ursprungs: im Norden Slovenen, im Süden Kroaten, die aber noch besondere Bezeichnungen führen, wie die Fučki in der Gegend von Pinquente, die ein sehr verdorbenes Slovenisch sprechen, die Bestanen zwischen Vogljam und Bifino, die ein Gemisch von Slovenisch und Kroatisch sprechen, die Morlaten, die ihrer slavischen Sprache italienische Worte beigemengen, die schon erwähnten Saviner usw., endlich die Schittschen, rumänischen Ursprungs, aber heute meist der serbokroatischen Sprache sich bedienend.

packende Schilderung ist sehenswert. Die übrigen Pöcen, die auch dem stonischen Konzeptionen machen, sind gleichfalls einer Besichtigung wert.

Konzert im Veteranenheim Heute, Sonntag, findet im Veteranenheim ein Militärkonzert, ausgeführt von der Marinemusik, statt. — Eintritt 40 Heller.

***Amerikanische Reise der „Martha Washington“.** Am 2. d. hat der Doppelschraubendampfer „Martha Washington“ seine Reise von Triest nach New York über Patras und Palermo bei vollständiger Besetzung der Kajüten und mit 580 Zwischendeckpassagieren und voller Ladung angetreten. Von den Kajütenpassagieren ist der größte Teil Amerikaner, welche in den verschiedenen Alpenkurorten den Sommer verbracht haben und jetzt in ihre Heimat zurückkehren, während die anderen Passagiere die interessante Rundreise nach Griechenland, Sizilien und Neapel unternehmen. In Patras und Palermo wird die „Martha Washington“ weitere Passagiere 3. Klasse einschiffen.

Urlaube. 3 Monate Oberwerkführer 2. Kl. Anton Sajz (Königstein in Krain). Werkführer Peter Reiner (Döberr.-Ung.). 6 Wochen Stabmaschinwärter Lambert v. Amorth (Wien und Istrien). 21 Tage Schltm. Moriz Bauer (Traismauer und Döberr.-Ung.). 20 Tage Schltm. Robert Szuborits (Budapest). 15 Tage Schltm. Roman Junowicz (Teplic-Schonau und Döberr.-Ung.). 14 Tage Schltm. Stefan Veneš v. Czerchov (Bozsony). Schiffs-Arzt Dr. Alois Helmberger (Graz und Döberr.-Ung.). Seekabett Alexander Schubert (Savar und Döberr.-Ung.). Mar.-Komm. Rudolf Tins (Triest und Graz).

Feuer. Vorgestern um 4 Uhr früh brach in der Via Emu Nr. 3 auf bisher unbekannter Weise auf dem Dachboden ein Feuer aus. Der Brand konnte, ehe größerer Schaden angerichtet wurde, von Hausleuten gelöscht werden.

Die Tragödie eines Brautpaares. Aus Triest 4. d. wird gemeldet: Im Stadtwaldchen nächst Triest spielte sich gestern eine blutige Tragödie zwischen einem jungen Brautpaare ab. Der 20jährige Zuckerbäcker Radici aus Fiume sollte am kommenden Dienstag die 18jährige Erklie Polli, hier wohnhaft, zum Traualtar führen. Radici wollte seit einigen Tagen hier, um Vorbereitungen für die Hochzeit zu treffen. Heute nachmittags machte er mit seiner Braut einen Spaziergang in das Stadtwaldchen. Was sich dort zwischen dem Brautpaar abgespielt hat, ist vorläufig noch nicht festgestellt. Passanten hörten plötzlich Schüsse fallen und eilten zum Tatorte. Dort fand man die beiden jungen Leute blutüberströmt auf. Neben dem jungen Manne lag ein Revolver, aus welchem die Schüsse abgegeben worden waren. Die beiden jungen Leute hatten bald ihr Leben ausgehaucht. Wie polizeilich festgestellt, hat Radici seine Braut durch zwei Schüsse in die Herzgegend getödtet. Die beiden Leichen wurden in die Totenkammer gebracht. Was Radici zu der unseligen Tat bewogen hat, ist völlig unauflöslar.

Hühner mit dem Maulkorb. Aus Rom wird der „Arbeiter-Zeitung“ gemeldet: Der Hühnerbevölkerung eines Dörchens der Provinz Urbino ist ein schweres Schicksal widerfahren. Der Bürgermeister des Ortes hat angeordnet, daß alle Hühner, falls sie ohne Leine oder Maulkorb betroffen wurden, abzufangen und zu töten seien. In dieser Verordnung hat sich der Bürgermeister ganz nach einem Dekret des Präfecten gerichtet, mit dem einzigen Unterschied, daß sich dieses auf mehr maulkorbfähige Tiere, nämlich auf Hunde, bezog. Hoffentlich fühlen sich die Hühner durch die Gleichstellung mit ihren vierbeinigen Rittieren geehrt und tragen ihre Maulkörbe mit Anstand. Wenn die Weinerte vorüber ist, hat der Spaß ohnehin ein Ende.

Tierquälerei. Der 19 Jahre alte in der Barade Nr. 254 wohnende Arbeiter Stefan Bozolo wurde zur Anzeige gebracht, weil er zwei seiner Obhut anvertraute Esel mit einem Prögel unbarmerzig mißhandelte.

Ein robuster Kohlenträger. Der 40 Jahre alte Kohlenträger Anton Bozoglav, wohnhaft in der Via Genide, der erst kürzlich wegen eines Erzeßes verhaftet worden ist und wiederum, und zwar wegen gefährlicher Drohung, arretiert. Bozoglav hatte dem Schuhmacher Angelo Maruffo gedroht, daß er ihn töten werde.

Diebstahl. Der 26 Jahre alte Josef Castellani aus Rovigno erstattete bei der hiesigen Polizei die Anzeige, daß im ein Hund im Werte von 100 K entwendet wurde. Das Tier wurde bald erlert. Es fand sich im Besitze eines Offiziers, der es von einem Unbekannten erstanden hatte. Die Ausforschung des Diebes wurde eingeleitet.

Arrestiert. Der 51 Jahre alte Tagelöhner Anton Sutil aus der Via Mesazio Nr. 9 wurde im Café Municipio wegen eines Erzeßes, den er dort verübt hat arretiert.

Verlaufen. Ein Schoßhund hat sich verlaufen. Adresse: Via Ostilia Nr. 7, Grassy.

Gefunden, respektive Verloren. Gefunden wurde ein Geldtäschchen mit kleinem Betrage, ein Geldtäschchen mit kleinem Betrage wurde verloren.

Beim Fenster hinausgeworfen ist oft das Geld, das man für Bettfedern und fertige Betten bezahlt, wenn man sich nicht an die richtige Quelle wendet. — Gerade beim Einkauf von Bettfedern muß man besonders vorsichtig sein und sich nur an ein allererstes Haus dieser Branche wenden; wir empfehlen hiezu die bestrenommierte Firma S. W e n i s c h in Döberrich Nr. 28, Böhmen, die durch streng reelle und billige Bedienung alles anbietet, jeden Käufer vollkommen zufriedenzustellen. (Siehe Inserat.)

An die p. t. Abonnenten.

Mit Dienstag, den 7. d. wird die Zustellung des „Polaer Tagblatt“ allen jenen Abonnenten eingestellt, welche mehr als zwei Monate mit der Bezugsgebühr im Rückstande sind.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)

Der deutsche Reichskanzler in Wien.

Wien, 4. September. Der deutsche Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, der sich, wie schon vor längerer Zeit berichtet, im Laufe dieses Monats unseren Kaiser vorstellen wird, trifft voraussichtlich am 20. d. in Wien ein. Am nächsten Tage findet beim Kaiser ein Diner statt, dem der Reichskanzler, der deutsche Botschafter v. Tschirschky und Dögenborsff sowie die Herren der Botschaft beizuwohnen werden.

Herr v. Bethmann-Hollweg wird anlässlich seiner Anwesenheit in Wien selbstverständlich auch mit dem Minister des Aeußeren Grafen Aehrenthal eine Begegnung haben.

Zur Entdeckung des Nordpols.

London, 4. September. Wie der „Daily Express“ aus Skagen meldet, bereitet Dr. Cool eine Antwort auf diejenigen Kritiker, welche ihm nicht glauben, daß er den Nordpol entdeckt hat. In einem Interview an Bord des Dampfers „Hans Egede“ sagte er: Mögen die Skeptiker nach dem Nordpole gehen; dort werden sie unter der Flagge begraben ein Messingrohr finden, worin ein kurzer Bericht über die Expedition enthalten ist. Cool erklärte weiter, er habe in jeder Nacht Schneehütten gebaut und Temperaturen von 85 Grad Fahrenheit festgestellt.

Hamburg, 4. September. Der Vorstand der hiesigen Geographischen Gesellschaft hat heute Dr. Cool telegraphisch zum Erfolge seiner Nordpolfahrt beglückwünscht und ihn eingeladen, auf der Heimreise von Kopenhagen nach New York in Hamburg als Gast der Geographischen Gesellschaft Aufenthalt zu nehmen. Falls eine Zusage erfolgt, beabsichtigt der Vorstand die deutschen geographischen Gesellschaften und andere hervorragende deutsche Geographen zur Teilnahme am Empfange einzuladen.

Seljingör, 4. September. Der Dampfer „Hans Egede“ ist heute früh hier eingetroffen. Dr. Cool, der vom Administrator von Grönland offiziell begrüßt wurde, erklärte, er könne die Erreichung des Nordpols wissenschaftlich beweisen. Er habe ausgezeichnete Messungsinstrumente mitgeführt. Vom 85. Grad an habe er täglich Messungen vorgenommen, am 21. und 22. April sogar doppelt. Die Reifeschwindigkeit betrug 12 Kilometer täglich, was die Eskimos für gering erklären. Die Reisezeit Februar—April sei günstiger, als die eigentliche Sommerzeit, und zwar wegen der größeren Härte des Eises.

Internationaler medizinischer Kongress.

Budapest, 4. September. Der 16. internationale Kongress wurde heute in feierlicher Sitzung geschlossen. Als Termin des nächsten Kongresses wurde das Jahr 1913 und als Sitz London gewählt.

Vom „Zeppelin III“.

Friedrichshafen, 4. September. Der Kronprinz hat dem Grafen Zeppelin telegraphisch zur glücklichen Heimfahrt nach Bützlig beglückwünscht und seine Anerkennung über die Leistung der Mannschaft während dieser schwierigen Fahrt ausgesprochen.

Friedrichshafen, 4. September. 200 Reichsratsabgeordnete und mehrere Bundesratsmitglieder, darunter Staatssekretär Deibitz, sind zur Besichtigung des „Z III“ und zur teilweisen Mitfahrt hier eingetroffen. Da das Wetter sehr günstig ist, sind sechs Aufstiege geplant. Bei jedem Flugwechsel sollen 15 neue Gäste aufgenommen werden. Auch Prof. Bergesell und eine Deputation aus München werden zugegen sein.

Unfall des Luftballons „Republique.“

Paris, 4. September. Die ungewollte Landung des luftbaren Ballons „Republique“ erfolgte 25 km von Nevers entfernt infolge Motordefektes, der auf Heißlaufen des Motors infolge Wassermangels zurückzuführen ist. Der Ballon stieß gegen einen Baumstamm, so daß der verstärkte Träger des Hängebalkens der Gondel und die Steuerung verbogen wurden. Aus Nevers ist Hilfsmannschaft abgegangen. Der Ballon wird wahrscheinlich nach Paris zurückgebracht werden.

Zusammenstoß des Prinzen Georg mit Pafics.

Wien, 4. September. Aus Belgrad wird gemeldet: Der königliche Konak war abermals der Schauplatz einer sehr erregten Szene. Die Audienz der Minister Stojanovic und Pafics war eben beendet. Als Pafics das Zimmer des Königs verließ, traf er mit dem Prinzen Georg zusammen. Dieser stellte den Minister wegen der in einem Teil der serbischen Presse gegen den Prinzen erhobenen Angriffe zur Rede und bezeichnete Pafics als den Urheber dieser Hetze. Weiter beschuldigte der Prinz, der sich in einer sehr erregten Stimmung befand, den Minister, daß er die gegenwärtige Krise durch seine Ränke heraufbeschworen habe, um die Krone der Regierung wieder in seine Hand zu bekommen, da ihm die Kontrolle der nicht radikalen Minister unangenehm sei. Dazu aber, sagt der Prinz, dürfte es nicht kommen und er werde es mit Hilfe der Armee zu verhindern wissen, selbst auf die Gefahr hin, mit seinem Vater, dem König, in einen schweren Konflikt zu geraten. Pafics versuchte sich zu entschuldigen und die Beschuldigungen des Prinzen zu entkräften, doch der Prinz geriet dadurch noch mehr in Zorn. Er begann zu schreien. Pafics sei ein abgefeimter Ränkeschmeißer, sein ganzes Streben gehe nur auf den Sturz seines Vaters und der Dynastie aus, er sei für das Land ein wahres Unglück. Daß der König das noch nicht eingesehen habe und nach wie vor unter dem Einflusse des Ministers stehe, sei wohl sehr traurig, er, der Prinz habe ihn noch rechtzeitig durchschaut. Der Prinz warf Pafics weiter vor, der Minister habe ihn während der Annexionskrise in seinem aggressiven Verhalten bestärkt, er habe ihn sogar ermuntert, in dieser Weise fortzuführen und später habe Pafics unter Hinweis auf das Verhalten des Prinzen den Verzicht auf seine Thronfolgerechte erzwungen.

Durch den großen Lärm aufmerksam gemacht, kam König Peter herbei, verabschiedete den Minister und zog seinen Sohn in sein Arbeitskabinett.

Griechenland.

Paris, 4. September. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Athen, wird die dortige Lage wieder ungewiß, da die Unterstützung des Ministeriums durch die Anhänger Theotokis zweifelhaft erscheint. Heute wird das Amtsblatt die zur Dispositionsstellung des Kronprinzen und des Prinzen Niko-laus, sowie die Bewilligung eines längeren Urlaubes für die übrigen Prinzen veröffentlichen.

Der Generalstreik in Schweden.

Stockholm, 4. September. Am 2. d. betrug die Zahl der Streikenden 259.855, seit dem 23. August haben 19.926 Streikende die Arbeit wieder aufgenommen.

Cholera.

Catherine Point, 4. September. Vom Dampfer „Cheimue“ aus Rotterdam wurde hier um Beistellung eines Arztes gebeten. Dieser stellte auf dem Schiff bei zwei Kranken Choleraverdacht fest. Das Schiff fuhr nach Falmouth weiter.

Chemnitz, 4. September. Das Schwurgericht verurteilte den Fälscher der Hartmannaktien Stöcklin wegen Unterschlagung und Mitzuverbrechen unter Zusage mildernder Umstände zu 6 Jahren und 2 Monaten Zuchthaus. Drei Monate Untersuchungshaft werden als verbüßt angerechnet.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 4. Septemb. 1909.

Allgemeine Uebersicht

Das Hochdruckgebiet setzt seinen Weg gegen Bentralsuropa fort. Das Minimum im Norden wurde etwas nach W abgedrängt. Ein sekundäres Minimum taucht südlich von Italien auf.

In der Monarchie größtentheils wolkig bis heiter bei wechselnden Winden und kaltem, Temperatur ziemlich unverändert kühl. An der Adria im Norden wolkig, Bora, im Süden trüb und Seirocco. Die See ist leicht bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Trüb bis wolkig, bei mäßig frischem NW, später Drehung des Windes nach NW und SW, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 764.1 2 Uhr nachm. 762.1 Temperatur um 7 „ + 17.0 2 „ „ + 21.6 C Regenbesitz für 7 „ mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 21.5. Ausgegeben um 3 Uhr 35 Min. nachmittags.

Enterbt.

Strummatroman von Richard D a l l a s.

„Nun, wir werden ja sehen, wer recht hat, entgegnete ich, denn ich war nicht willens, meine Annahme so ohne weiteres aufzugeben. Wir ließen den Gegenstand fallen und legten schweigend den Weg bis zum Kriminalgefängnis zurück. Hier wurden wir sofort eingelassen und sprachen mit dem Direktor, der auf meine Bitte die Weisung gab, Winters aus seiner Zelle nach dem Privatbureau zu führen. Wir hatten auch nur kurze Zeit zu warten, bis dieser in Begleitung eines Wärters das Zimmer betrat.“

Er zeigte deutliche Spuren der Geistesabwesenheit, die mir vor kurzem an ihm aufgefallen war, und der achtundvierzig Stunden Kerkerhaft; aber er war nüchtern und im vollen Besitze seiner Sinne, wie der lebhafteste Ausdruck bewies, der in seine Augen trat, als er mich erkannte. Ich reichte ihm die Hand, stellte Miles in seiner Eigenschaft als Detektiv vor und wartete, da er sich schwer auf einen Stuhl hatte sinken lassen, mit meinen Fragen, um ihm Gelegenheit zu geben, seine Kräfte zu sammeln. Er kam mir jedoch zuvor, indem er mich plötzlich fragte, ob ich glaube, daß er Artur ermordet habe.

Ich gab keine Antwort, sondern erwiderte ausweichend, ich sei hergekommen, um zu hören, was er über den Fall, von dem er spreche, zu sagen habe.

Er legte den Kopf einige Minuten lang auf seine Hände, wie um nachzudenken, und sagte dann:

Ich habe weder meine Lage begriffen noch das gegen mich vorgebrachte Beweismaterial verstanden, bis ich von alledem in den Zeitungen las. Dann erhob er den Kopf, blickte mich an und fuhr in verzweifeltstem Tone fort:

Ich habe Artur nicht ermordet, und weiß auch nichts über seinen Tod auszusagen, aber alles, was die Augen über mich aussagten, ist buchstäblich wahr. Ich ging in jener Nacht nach seinem Hause, und zwar, um den Versuch zu machen, Geld von ihm zu erhalten. Ich hatte, wie gewöhnlich getrunken und verfaßt kein Geld, wünschte aber noch weiterzutrinken und zu spielen. Artur hatte mir stets Geld gegeben, wenn ich ihn darum bat, fuhr er fort, und ich wußte, er würde es wieder tun, wenn es mir gelang, ihn zu sprechen. So ging ich denn nach seinem Hause, und da ich Licht in jenem Zimmer sah, blickte ich durchs Fenster, um mich zu vergewissern, ob er da war und ob er allein war oder nicht. Ich sah ihn schlafend auf dem Sopha liegen, oder vielleicht war er damals schon tot — ich weiß es nicht. Winters hielt einen Augenblick inne, um Atem zu schöpfen, und fuhr dann fort: Ich stand eben im Begriff, die Glocke zu ziehen, als ich einen Schutzmann sah, der mich beobachtete, und da es schon spät war, so hielt ich es für besser, zu warten, bis er fort war, und entfernte mich daher. Nach einiger Zeit lehrte ich zurück und wollte eben das Haus betreten, als ich etwas auf den Fliesen des Hausflures liegen sah. Ich hob es auf und bemerkte, daß es ein Fünzigdollarschein war. Ich steckte ihn in meine Tasche und kehrte nach dem Lokale zurück, wo ich meinen Freund verlassen hatte.

Das übrige wissen Sie, fuhr er fort; wir gingen in Smiths Spielhaus, und dort verlor ich das Geld, worauf ich nach Hause ging und mich schlafen legte. Am nächsten Nachmittag las ich in den Zeitungen von dem Morde und begab mich zu Arturs Hause in der Absicht, einzutreten und ihn noch einmal anzusehen; aber ich war so krank und nervös, daß mir der Mut dazu fehlte, und nachdem ich mich einige Zeit in der Nähe aufgehalten hatte, da, wo Sie mich sahen, lehrte ich in meine Wohnung zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Probekände von „Jugend“, „Musikete“ und „Simplizissimus“ à 60 Heller bei G. Schmidt's Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 2 Zeilen, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Barzahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Ihre nichterte Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Deutliches Kinderfräulein oder französische Nonne wird gesucht. Adresse in der Adm. unter 664.

Junges Mädchen für Alles wird zu kleiner Familie aufgenommen. Adresse in der Adm. unter 625.

Mädchen, welches deutsch und italienisch spricht, findet über Tag Arbeit, Beschäftigung. Näheres: Bureau freisinger. 642.

Feine Köchin neben Bedienerin oder Diener sucht Posten.Adr.: Via Diana 28. 641.

Bedienerin wird für einige Tagestunden nach Poltarpo gesucht. Adresse in der Adm. unter 647.

Beliebte Verkäuferin der Delikatessenbranche, deutsch und italienisch sprechend, gesucht. Auskunft in der Adm. unter 633.

Hausmädchen für nächste Woche gesucht. Adresse an die Adm. unter 656.

Buchhaltung, Uebersetzungen, Abkorrrespondenz, Schreibarbeiten, deutsch oder italienisch sucht Beamter als Nebenbeschäftigung. Anträge an die Adm. unter 632.

Nachhilfe für Realschüler und Schülerinnen, sowie Vorbereitung zur Realschulprüfung erteilt in französischer, sowie englischer Sprache staatlich geprüfte Sprachlehrerin. Honorar per Lektion 1 Krone. — Kurse für Erwachsene und Schüler getrennt. — Beginn der Kurse Anfang September. — Adresse: Via Casropala 27 (neben der deutschen Staatsvorschule). 628.

Kelch wird ein kleines billiges möbliertes Zimmer lediglich zur Aufbewahrung von Kleidern, von einem Seecoffizier. Anträge an die Adm. unter 651.

Ein stabiler Herr (Marinestabsperson) sucht ab 1. September ein, eventuell zwei, schön und reich möblierte, vollkommen ruhig gelegene Zimmer mit separiertem Eingang, Seesaussicht und teilweiser Verpflegung. Zuschriften sind an die Adm. unter 644.

2 möblierte Zimmer zu vermieten. Via Monte Nizzi 2. 646.

Im Hotel Belvedere sind Monatszimmer mit 1 und 2 Betten zu billigen Preisen zu vermieten. 4588.

Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör in der Nähe der Markthalle wird von Marinebeamten gesucht. Anträge an die Adm. unter 644.

Ein Restaurant mit Saal und Garten zu verpachten. Näheres Bierdepot Cuzzi. 645.

Ein Kinderlietzwagen fast neu, billig abzugeben. Piazza Minica Nr. 4. 648.

Zwei Oelgemälde und zwei prachtvolle Silberrahmen zu verkaufen, Via Nettuno 7, 2. Stock. 640.

Mayers Konversationslexikon aus zweiter Hand zu kaufen gesucht. Adresse in der Adm. unter 634.

Ruhmilchbutter, täglich frisch, 10 Pf. Kr. 7.26. Zur Probe 6 Pf. 456. — Wienener Honig, für Petz-leibende anerkannt, 10 Pf. Dose Kr. 4.06. — Zur Probe 10 Pf. 1/2 Butter, 1/2 Honig Kr. 6.06. — Wer einmal best. bleibt ständige Kunde. Frau Dym, Kozowa 46. 607.

Epileptie. Wer in Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Schäftli-lich gratis und franco durch die priv. Schwaben-Apothek, Frankfurt a. M. 4545.

Rheumaleiden schnell heilbar. Aus Dankbarkeit kostenlose Auskunft durch G. Herrmann, Dresden. Gr.-Weißberggasse 37. 4594.

Geld rath zu 4 bis 5 Prozent! Darlehen für Personen aller Stände (auch für Damen) von 300 Kr. an, mit und ohne Pfandschaft, in beliebigen Ratenzahlungen, Hypothekendarlehen zu 3 1/2% effektiviert „Der allgemeine Geldmarkt“ Budapest 3. 652.

Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vitellius, Nero, Titus, Domitian, Ebericus, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Adm. unter 634.

Ullsteins Weltgeschichte

drei Bände von 1500—1908, ganz neu, preiswürdig zu verkaufen, Wo — sagt die Adm. unter 634.

Fahrrordnung.

Strecke: Pola — Divača — Wien — Südbahnhof.

	P	P	S	P	S
Pola	ab 510	1119	—	220	648
Herpolje	an 836	239	—	558	921
nach Divača . .	ab 840	246	—	611	924
nach Triest . . .	ab 854	249	—	616	941
Triest	an 942	333	—	700	1028
Divaca	an 807	304	—	622	942
ab 921	337	724	828	1022	
nach Nabresina .	ab 900	418	818	822	—
St. Peter	an 961	424	823	914	1021
ab 1063	451	828	922	1042	
nach Fiume . . .	ab 1020	—	840	1100	—
Fiume	an 1209	—	1011	1223	—
Lalbach Sdbhf. .	an 1127	632	922	1120	1221
ab 1138	630	923	1220	1310	
ab 1261	767	1022	122	13	
Steinbrück . . .	ab 101	802	1102	218	117
nach Agr. an . .	ab 130	815	—	626	927
Agram	an 340	1122	—	718	1220
Gill	an 131	340	1121	222	121
ab 163	841	1122	222	122	
Pragerhof . . .	an 226	922	1222	422	222
ab 228	922	1222	422	222	
nach Budapest .	ab 310	112	112	920	221
Budapest	an 924	922	922	922	1021
Marburg	an 222	—	1227	422	302
ab 302	—	1227	522	222	
Graz Sdbhf. . . .	an 410	—	201	700	421
ab 420	—	211	710	421	
Bruck a. d. M. .	an 522	—	302	422	222
ab 527	—	312	842	222	
Mürzzuschlag .	an 611	—	422	927	222
ab 611	—	422	927	222	
Wr.-Neustadt . .	an 722	—	522	1217	222
ab 821	—	522	1217	222	
Melding	an	—	—	122	021
Wien Sdbhf. . . .	an 822	—	642	122	220

Hotel Riviera Amerikan-Bar

unter Leitung einer Schweizer Barmaid (hat in Italien, Frankreich, Egypten, Amerika serviert).
Eingang in die Speisesäle und zum Amerikan-Bar von der linken Seitengasse, neben

Café Riviera

4579

Moskitonetze

neuen Systems (Patent angemeldet) gegen Papataci- und Gelsenstiche unentbehrlich

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock 402

Bestellungen werden auch im Wege der Uniformierungen entgegengenommen.

Billige Bettfedern.

1 Kg. graue, gefüllte 2 K
bessere 2 K 40 h; Halbweiße
2 K 80 h; weiße 4 K; weiße,
staunige 5 K 10 h; 1 Kg. hoch-
feine, schneeweiße, gefüllte
2 K 40 h, 3 K; 1 Kg.
Damen (Stamm), graue 3 K, 7 K;
weiße, feine 10 K; allerfeinste
Dunsttau 12 K. Bei Abnahme
von 5 Kg. franco.

Fertige Betten: 454H

aus dichtem roten, blauen, weißen oder gelben Plüsch,
1 Tuchent, 180 Bm. lang, 116 Bm. breit, mit samt 2 Kopf-
kissen, jeder 80 Bm. lang, 55 Bm. breit, gefüllt mit reinen, grauen,
sehr dauerhaften feinsten Bettfedern 10 K, Halbbaunen 20 K,
Baunen 24 K; einzelne Tuchente 10 K, 12 K, 14 K, 16 K;
Kopfkissen 8 K, 2 K 80 h, 4 K. Tuchente 180 Bm. lang, 140 Bm.
breit, 14 K 70 h, 17 K 80 h, 21 K. Kopfkissen 20 Bm. lang, 70 Bm.
breit 4 K 80 h, 5 K 20 h, 5 K 70 h. Unterzüge, Ständer-
betten, Ueberzüge, Decken und Matratzen zu billigen Preisen.
Bestand gegen Nachnahme von 12 K an franco. Umtausch oder Rück-
nahme franco gestattet. Für Nichtpassendes Geld retour. S. Wunsch
in Beschrift. Nr. 28, Böhmerwald. Preisliste gratis mit franco.

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.) 653

Liniment. Capsici comp.,
Anker-Pain-Expeller

ist als vorzüglichste schmerzstillende und ab-
leitende Einreibung bei Entzündungen usw. all-
gemein anerkannt; zum Preise von 80 h, 1.40
und 2 K vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf
dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur
Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke
„Anker“ an, dann ist man sicher, das Original-
ergebnis erhalten zu haben.

Dr. Niglers Apotheke zum „Goldenen Löwen“
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Bestellung möglich.

Veruda. Veruda.

Restaurant zum Burget.

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istrianische Weine, ff Pickerer Burgunder; kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. — Mäßige Preise. Um zahlreichen Zuspruch bittet

4488

Burget.



Eröffnungsanzeige.

Beehre mich, dem p. t. Publikum der Stadt Pola bekannt zu geben, daß ich das in der Via Giulia Nr. 5 gelegene

Restaurant „zum Theater“ (ex Biersanatorium)

Samstag den 28. August, eröffnet habe.

Zum Ausschauke gelangt das bestrenommierte Pilsener Bier aus der Genossenschaftsbrauerei. — Die bekannt gute Küche wird stets mit warmen und kalten Speisen versehen sein. — Um zahlreichen Zuspruch bittet

J. Trampusch, Restaurateur.

611



Schreib- maschinen- bänder

nachstehender Systeme stets lagernd:

- Knoch - - - - -
- Manhattan - - - - -
- Munson - - - - -
- National - - - - -
- New Century - - - - -
- Oliver - - - - -
- Pittsburg - - - - -
- Rening Shol - - - - -
- Remington - - - - -
- Sm. Premier - - - - -
- Underwood - - - - -
- Franklin - - - - -
- Germania - - - - -
- Hammond - - - - -
- Hartford - - - - -
- Ideal - - - - -
- Jewett I und II - - - - -

J. Krmpotic,
Piazza Carli 1.



K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt

für Handel und Gewerbe.

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen

DIE FILIALE POLA

übernimmt:

Geldeinlagen gegen Sparbücher

Geldeinlagen im Kontokorrent

und erteilt:

Vorschüsse auf Effekten

zu den kulantesten Zinssätzen.

Besorgung von Militär-Heiratskautionen.

Kauf, Verkauf,

Verwahrung und Verwaltung von Effekten.

Eskompte von Wechseln.

Gewährung von Baukrediten.

Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlung.

Versicherung gegen Kursverlust bei Verlosungen.

Safe-Deposits

(feuer- und einbruchssichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei).

Promessen zu allen Ziehungen.

Hotel Riviera Gassensehank und Extrazimmer

Vorzüglich abgekühltes Pilsner Urquell.

Eingang von der linken Seitengasse.

Beg Mirko.

Von A. Tentor.

18

Nachdruck verboten.

Dünster fiel die Nacht herein. Grell leuchteten die Laternen auf beiden Seiten des Weges und die er-müdeten Pferde mächtigten ihren Lauf. Der Mond war aufgegangen und führte einen heftigen Kampf mit den Wolken, die schwer und düster seinen goldenen Glanz der Erde ferne halten wollten.

Beg Mirko, der dem Spiele hoch oben in den Lüften aufmerksam folgte, wurde plötzlich von trübem Ahnungen erfaßt. Es wird ihm plötzlich bange und es durchschauerte ihn eine eisige Kälte. Zaira schlief. Unwillkürlich streifte sie Beg Mirko mit dem Arme, so daß sie erwachte. Sie schmiegte sich fester an ihn und flüsterte:

„Ich fürchte mich. Sind wir denn nahe?“

„In einer halben Stunde sind wir am Ziel.“

Die Pferde, die die Stimme Mirkos hörten, beschleunigten ihren Lauf und brachten sie schließlich ins Schloß Hassan Agas Mihalic — wo einst Ibrahim Beg den Helidentod gestorben.

Im Hause erwachten alle und eilten den Gästen entgegen, um sie zu begrüßen. Hassan Aga Mihalic, gebergt von der Fülle der Jahre, umarmte Beg Mirko und küßte ihn, während sich der kleine America stürmisch Zaira in die Arme warf. Alles legte im Schlosse auf. Man fragte ohne Ende nach dem Befinden und nach Neuigkeiten.

Alles war in Ordnung und Fatima, die die Nacht mit durchwachte, erklärte zuversichtlich mit ihrer kreischenden Stimme, daß Zaira einen Felden gebären werde.

Bis zu diesem Zeitpunkt erzählte Beg Mirko seine Lebensgeschichte. Die späteren Ereignisse verschwieg er und es war unmöglich, ihm irgend einen näheren Umstand darüber zu entlocken.

Was im Laufe von drei Jahren mit ihm vorgegangen war, konnte kein Mensch erfahren. In dieser Zeit hatte ihn kein Mensch gesehen. Er blieb im Schlosse Hassan-Agas unter der fürsorgenden Aufsicht seiner Schwester Bladija, die über seine Krankheit nie ein Wort fallen ließ. Es war aus dem Verhalten Beg Mirkos erklarlich, daß er sich selbst der einzelnen Ergebnisse in der Zeit seines Unglücks nicht entsann.

Was man erfahren konnte, war die Geburt eines toten Kindes, das Zaira das Leben kostete.

Dr. Pantovcals Bemühungen, der damals zwei ganze Tage und zwei Nächte im Schlosse verweilte, blieben erfolglos.

Das Schloß hallte von Jammer und Klagen wieder. Der alte Hassan stuchte:

„Dieses Schloß ist verdammt. Es hat mir Ibrahim geraubt, dann mir meine Tochter genommen und meinem inniggeliebten Beg Mirko die Sinne verwirrt. Warum verschmäht es meine alten Knochen.“

Beg Mirko erfaßte eine schwere Hypochondrie.

Vor sich starrend, saß er regungslos, sprach kein Wort, antwortete auf keine Frage.

Dr. Pantovcal erkannte, daß Beg Mirko gefährlich erkrankt war und entfernte ihn von der toten Zaira. Gleichzeitig ordnete er größte Sorgfalt und Vorsicht an.

Fatima rannte sich die Haare aus und floh aus dem Schlosse, in das sie niemals zurückkehrte. Denn bald darauf starb sie im Alter von 24 Jahren.

Tiefe Trauer herrschte im Schlosse. Alles drängte sich um dasselbe, wollte die tote Zaira sehen und fragte nach dem Befinden Beg Mirkos. Doch ließ der Arzt das Schloß absperrern und verbot den Leuten den Eintritt.

Vor dem Schlosse waren immer Leute versammelt, die irgend eine Neugierde erfahren wollten; doch brachten diese Leute, die mitteilidig gegen das Schloß blickten, immer nur Dr. Pantovcal zu sehen, der auf ihre Erkundigungen nie eine Antwort gab.

Nichtete man an ihn die Frage, ob „Er“ lebt, so antwortete er in der Regel: „Wenn man von einem Toten redet, so muß er leben.“ Beg Mirko aber starrte noch immer vor sich hin und war stumm.

Verzweifelt fragte Hassan Aga den Arzt: „Im Gottes Willen, sage mir, was ist's mit Beg Mirko, lebt er oder ist er schon tot?“

„Schweig nur still, Aga und vermeide jeden Värm. Das ist Gift für Beg Mirko der Schmerz hat ihm die Sinne verwirrt. Die Krankheit ist meist wohl langwierig aber hoffentlich wird er genesen.“

Der kleine America, der stets mit der Mutter bei Beg Mirko stand, ging zum Großvater und sagte ihm weinend:

„Er bewegt Lippen und Lider, doch weint er nicht.“

Dr. Pantovcal ordnete alles erforderliche und riet, die größtmögliche Ruhe an. In der Hoffnung, Beg Mirko zu retten, gehorchte man blindlings den Vorschriften des Arztes, der sich in ruhender Weise des Kranken angenommen hatte und der, um jeden Värm fernzuhalten, mit Hilfe einiger Bekannten alle Anstalten zum Begräbnisse Zairas vornahm.

XVIII.

Allgemein war die Anteilnahme für das Unglück, das das Haus Hassans betrafen.

Es hatte sich das Gerücht vom Tode Beg Mirkos verbreitet und da er in Bosnien allgemein bekannt war — er zählte tausende von Freunden, Bekannten und Anhänger — wurde das Schloß von Agas, Spahijas und anderen hohen Würdenträgern, die etwas näheres zu erfahren wünschten, förmlich belagert.

Auch die Bauern Beg Mirkos kamen aus den entlegentsten Teilen seiner Besitzungen zusammen und man hörte gar manchen seine Güte und Milderherzigkeit preisen.

Diese Menge wollte Beg Mirko lebend oder tot sehen und wünschte ihm baldige Genesung, als sie von seiner Krankheit erfuhr. Doch blieb sie traurig und in gedrückter Stimmung, da doch das Gerücht vom Tode Zairas bestätigt ist. Diese Leute, die unruhig vor dem Schlosse Hassans standen, trauerten aufrichtig um ihre gültige und unvergeßliche Herrin und groß, besonders unter den Frauen, war die Zahl derjenigen, die irgend etwas von ihrer Güte und Liebenswürdigkeit zu berichten wußten.

Diese Menge, so verschiedenartig ihrem Glaubensbekenntnisse nach, vereinigte sich, Zaira das letzte Geleit gebend, im Gebet um ihre Glückseligkeit im Himmel, das wie ein harmonischer Engelgesang diese zarte zu früh verstorbene Frau begleitete. Mit dem Wunsche im Herzen um ihr Seelenheil und himmlischen Frieden zerstreute sich die Menge vor dem Friedhofe Hassan Agas Mihalic.

Die Beileidbezeugungen dauerten einige Tage an und gar viele erkundigten sich um das Befinden Beg Mirkos. Doch Dr. Pantovcal war taub und stumm oder gab gerne verkehrte Antworten.

Nicht und schön war die Nacht. Heller leuchteten die Sterne, denn es hatte einige Tage hintereinander geregnet. Der Friedhof Hassan Agas war mit einer niedrigen Mauer umgeben, die an mehreren Stellen niedergerissen war, weil beim letzten Begräbnisse die meisten über die Mauer gesprungen waren.

Der Schatten eines Weibes bewegte sich den engen Weg entlang und überschritt die Mauer des Friedhofes.

— Dies war Zorica. — Beg Mirko hatte ihr erzählt, daß Zaira hinter den Brunnen viele Blumen gepflanzt hatte. Vorsichtig bewegte sie sich zum Brunnen, wo sie viele Winterblumen fand. Sie pflückte davon und trug sie aufs Grab. Sie warf sich auf die dunkelrote Erde und flehte, sehte die treue Seele Zairas um Verzeihung jener Sünde, die sie so grausam beleidigt hatte.

Nach langer Zeit erhob sie ihre thränenfeuchten Augen gegen den Himmel: in dem Augenblicke leuchtete eine Sternschnuppe durch die Nacht.

Dies war kein Stern, dies war die Seele Zairas, die zum Himmel flog und die ihr Verzeihung verleitete.

Mit den Blumen schmückte sie das Grab Zairas aus und küßte dann die Erde. Ein beglückendes Gefühl erfüllte ihr Herz: es ward ihr leicht und sie überzeugte sich, daß es auch im Schmerze eine Seeligkeit gebe.

Lang irrt sie in der Nacht umher und suchte erst spät ihre Lagerstätte auf.

Ihr Wunsch, Beg Mirko wenigstens sehen zu können, wurde ihr nicht erfüllt. Dr. Pantovcal, der sie aus der Erzählung Beg Mirkos kannte, riet ihr vom Versuche, Beg Mirko zu sehen, ab.

Ohne sich an den Rat des Arztes zu kehren, versuchte sie, ins Schloß zu kommen und bat vor der Thür des Schlosses lange Zeit um Einlaß.

„Nehmt die Hälfte meines Lebens, nur laßt mich Mirko sehen. Bladija öffne mir, wann du ein Herz hast. Ich habe um Mirko gelitten, ich liebe ihn, wie ihr alle ihn kaum liebt.“

Bladija fühlte sich gerührt. Doch trotzdem zur Zeit von Todesfällen jedes Gefühl des Hasses aufhört, gibt es dennoch minzige geheimnisvolle Gefühlorgane, die sich nicht zum Schweigen bringen lassen.

Bladija erkannte gleich Zorica und den kleinen America an der Hand führend, ging sie zu ihr und sprach:

„Wohin hast du dich verirrt, obwohl du weißt, daß du das Betreten unseres Schlosses verwehrt ist; du hast das Glück einer Familie vernichtet, meinem Bruder hast du die Sinne verwirrt, das er jetzt verblüdet ist, und jetzt müdest du dich als wahre Hyäne auf dein Opfer werfen. Nein, das erlaube ich dir nicht!“

„Ich habe ihm mein ganzes Leben geopfert und du weist mich so schroff ab,“ erwiderte ihr bewegt Zorica.

„Du wußtest daß mein Bruder nicht für dich geschaffen ist, wußtest, daß deine Handlungsweise sündlich war, wußtest, daß er nicht zu dir paßte und dennoch verpestetest du sein Leben. Jetzt aber müdest du ihn ganz zugrunde richten. Fort von meinem Hause!“

Aufgebracht schloß Bladija die Thür und zog den kleinen America an der Hand zurück, so daß er ganz erschrocken sagte: „Ist sie denn eine Heze, Wamma?“

Beschämt eilte Zorica weg und kehrte nach Ostria zurück.

Eingelheiten über die Krankheit Beg Mirkos weiß kein Mensch zu erzählen. Es ist bloß bekannt, daß er drei Jahre bei Hassan Aga verblieb und daß ihn in dieser Zeit kein Mensch außer Dr. Pantovcal und seiner Schwester Bladija sah.

Bladija sorgte für ihn, wie eine wahre Mutter, während America sein Spielgenosse ward. Denn er war ein rechtes Kind geworden.

Nach drei Jahren endlich genas er und gewann allmählich seine Geistesfähigkeit wieder; dennoch blieb er physisch schwach. Sein moralisches Leben war noch immer recht groß und Dr. Pantovcal, der stets in seiner Nähe weilte, riet ihm, nach Ostria umzusiedeln, und dieser Einsamkeit, die seine Nerven noch mehr angriff, den Rücken zu kehren.

Glücklicherweise wurde Dr. Pantovcal in dieser Zeit nach Vrbac versetzt.

Es war die höchste Zeit, daß Beg Mirko das Schloß verließ, wo ihn die Bilder seiner unglücklichen Vergangenheit wie Gespenster verfolgten; auch bemächtigte sich seiner eine große Sehnsucht nach seinem Geburtsorte. Es erstarke in ihm immer mehr die Kraft und mit ihr die Sehnsucht, diesem Leben zu entriinnen.

Doch America konnte er nicht mehr vermissen; er ward ihm zum jüngeren Bruder, der ihn die neue Sonne des Lebens schauen half.

Seine Nerven hatten stark gelitten. Er fühlte eine größere Schwäch, die man an seiner, dem ehemaligen Mirko kaum ähnlich sehenden Physiognomie deutlich ablesen konnte. Die Augen blickten noch immer schau auf alle Leute, sogar auf den America, der sich aber daran gewöhnt hatte und wirkte, daß sie sogleich heiter wurden, wenn er ihm nur zuächelte.

„Fasse Mut“, tröstete ihn Dr. Pantovcal, „nur einmal lebt man in dieser trügerischen Welt. Wenn du diese Gelegenheit unbenutzt vorbeiziehen läßt, ist alles verloren. Sei stark und blicke vertrauensvoll in die Zukunft, ohne dich um die Vergangenheit weiter zu bekümmern. Die Vergangenheit ist ein Grab, über das man gekost treten kann, wenn es gut zugebedt ist. Sei also entschlossen und bringe durch diese Scheidewand in die neue Welt, die dir Genüsse und Vergnügungen bietet.“

„Alles schöne Worte, die mich hie und da trösten, ermuntern, die aber nicht instande sind, mich zum neuen Leben zu erwecken. Du kannst leicht über Begegnen reden, doch ich kann der Erinnerung an meine heißgeliebte Zaira nicht entsagen.“

„Die erste Bedingung zu beiner Genesung ist, die Vergangenheit zu vergessen oder wenigstens die schweren Schicksalschläge männlich zu ertragen. Gebe dich deinen Erinnerungen nicht so willentlos hin, denn deine Nerven sind gegen weitere Schicksalschläge nicht gepanzert. Ich rate dir darum: zieh' in die Welt hinaus, unter fremde Leute, in eine fremde Gegend. Du wirst dich dort zerstreuen, neue Erinnerungen werden die alten verdrängen und du wirst ein neues hoffnungsvolles Leben beginnen. Ich sage dir, Mirko, fasse Mut!“

„Ich will deinen Ratschlägen Folge leisten. Ich will ich denn mit dem kleinen Omec nach Ostria übersiedeln.“

(Fortsetzung folgt.)



DIE ERSTE FERLACHER WAPPENFABRIKSGESSELLSCHAFT
PETER WERNIG
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
(FERLACH, KÄRNTEN).

Empfohlen ihre anerkannt erstklassigen Erzeugnisse von be-herrlichen erprobten Jagd- und Dienstgewehren aller Art, orner Pistolen, Revolver, Fiobertgewehre, Scheibenstutzen von der einfachsten bis zur feinsten Sorte in allen Preislagen.

Höchste Schussleistung!
Spezialität: Alloverzeugung der bestbewährten Vierlauf-gewehre.

Erzeugung von Gewehren nach speziellen Wünschen, Re-paraturen sowie Umgestaltungen aller Art solid und zu billigsten Preisen.

Kolossaliges Lager von Jagdrevolvern und allen ins Fach einschlägigen Gegenständen.

Den Herren Blüchsenmachern und Wieder-verkäufern spezielle Begünstigungen.

Illustrierte Preiscurante gratis und franko.



Sanitätsgeschäft „Histrìa“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Wichtiges Quotidien für Bandagen, Gummiswaren, Bott-
einlagen, Bruchbänder, Gummistricke, Leihbinden
nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monats-
binden, Irrigatore, Leibesstützen etc. Medizinische
Sensen, ästhetische Präparate und Nährstoffe, „Soxilet“-
Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders
für Säuglinge geeignet. — Echtes Pariser Spezialtinten
von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten
werden auf Verlangen per Post zugesendet und wird
für gute Ware garantiert.) 2783

Istrianer Postautomobillinien. Oesterreichische RIVIERA-Aktiengesellschaft.

Fahrplan der neuen Postautomobilinie

Abbazia—Pola
bis auf weiteres.

Km.	Preis	1	3	STATION	2	4	Preis
0-0	—	780	400	ab Abbazia . . . an	380	820	12-—
6-0	—	800	430	↑ Lovrana . . . ↑	310	810	12-—
9-0	1-00	810	440	Medvea . . .	200	800	11-50
12-0	2-50	820	450	Kraj . . .	240	790	11-—
15-0	3-50	830	460	Draga . . .	280	740	10-—
19-0	4-50	850	480	Maschenizzo . . .	220	720	9-40
26-0	5-—	915	545	Bersez . . .	200	665	8-60
36-0	6-—	980	620	Fianona . . .	190	620	8-80
40-5	6-80	1010	650	Chersano*) . . .	115	600	6-—
45-5	7-20	1025	665	St. Domenica . . .	1240	540	5-50
52-5	8-—	1060	720	Albona . . .	1220	520	4-50
63-0	9-50	1135	825	Barbana . . .	1125	425	3-—
83-0	11-—	1210	900	Dignano . . .	1030	330	1-50
89-0	11-50	1245	935	Gallesano . . .	1015	315	—75
95-1	12-—	100	930	an Pola (Post) . . . ab	1000	300	—

*) Anschluss nach und von Mitterburg und Parenzo.
Die Fahrkarten erhält man bei den Postämtern, in
Abbazia bei Nagel & Wortmann, nur Sonn- und Feiertags
ebenfalls beim Postamt.

Direkte Anschlüsse von Abbazia nach Mitterburg (Pisino) und Parenzo oder umgekehrt.

Km.	1	STATION	2
0-0	780	Abbazia	380
40-5	1005	Chersano	115
64-8	1125	an) Mitterburg (Stadt) . . . ab	1200
	1225	(Pisino) an)	1125
100-9	215	↓ Parenzo	930

Die Fahrkarten erhält man bei den Postämtern, aus-
genommen Abbazia, wo die Karten bei Nagel u. Wortmann
erhältlich sind. An Sonn- und Feiertagen nachmittags wer-
den dieselben jedoch nur beim Postamt ausgegeben.

Parenzo—Mitterburg (Pisino) bis auf weiteres.

Km.	2	4	STATION	1	3
0-0	925	500	ab Parenzo an	855	215
2-6	940	510	Varvari	845	205
6-0	955	525	Sbandati	830	160
13-1	1015	545	Mompaderno	810	180
22-4	1045	615	Antignana	745	100
26-2	1110	645	Vermo	725	1240
32-7	1125	655	Mitterburg (Pisino) (Stadt) . . .	710	1225
36-3	1140	710	an) Mitterburg (Pisino) (Station) . . . ab	620	1160

Die Fahrkarten erhält man bei den Postämtern und in
der Bahnhauptstation Mitterburg (Pisino).

Mitterburg (Pisino)—Albona bis auf weiteres.

Km.	1	3	STATION	2	4
0-0	650	1160	ab Mitterburg (Pisino) (Station) . an	1140	400
0-0	700	1200	↑ Mitterburg (Pisino) (Stadt) . ↑	1125	360
2-0	710	1210	Lindaro	1115	340
8-6	735	1225	Gallignano	1100	325
12-7	745	1245	Pedena	1040	310
24-1	825	125	Chersano*)	1005	240
28-7	840	140	St. Domenica	945	225
36-3	855	155	an Albona ab	925	205

*) Anschluss nach Abbazia und Pola.

Parenzo—Albona und umgekehrt.

Km.	1	STATION	2
0-0	980	↑ Parenzo ↑	215
36-0	1125	an) Mitterburg (Stadt) . . . ab	1225
	1255	(Pisino) an)	1125
72-3	155	↓ Albona ↓	925

Die Fahrkarten erhält man bei den Postämtern und in
der Bahnhauptstation Mitterburg (Pisino).

Die Nachtstunden von 900 bis 600 sind unterstrichen.
Die Gesellschaft übernimmt keinerlei Haftung für recht-
zeitige Anschlüsse, und im Falle irgendwelcher Defektes an
Autos. Alle auch keine Haftung für rechtzeitige Beförderung
oder Weiterbeförderung. — Beförderung überhaupt nur an-
weit 4 r Platz reicht.
Änderungen im Fahrplan behält sich die Gesellschaft
jederzeit vor.

GRAMMOPHONE



samt Platten

streng reell zu billigsten
Fabrikpreisen auf

Raten

Angabe v. K 15.—. — Monatsrate K 3.—.
Preisliste gratis!

Generalvertretung der

Deutschen Graphonie-Gesellschaft
Wien VI. 4448

Zwicker und Brillen

jeder Art, genau nach ärztlichen Zeugnissen
zu haben: K. Jorgo, Optiker, Via Sergia.

Neuheit.

Zigarettdosen, Chinasilber

mit eingravierten modernen Kriegsschiffen. passend für Geschenke.

Zu haben nur bei K. Jorgo, Via Sergia
zu K 12 per Stück.

Auch Bestellungen für jedes Schiff werden angenommen.

Grösstes Möbel-

Hauptprovinzversandhaus

Tischlermeister Rudolf Haas

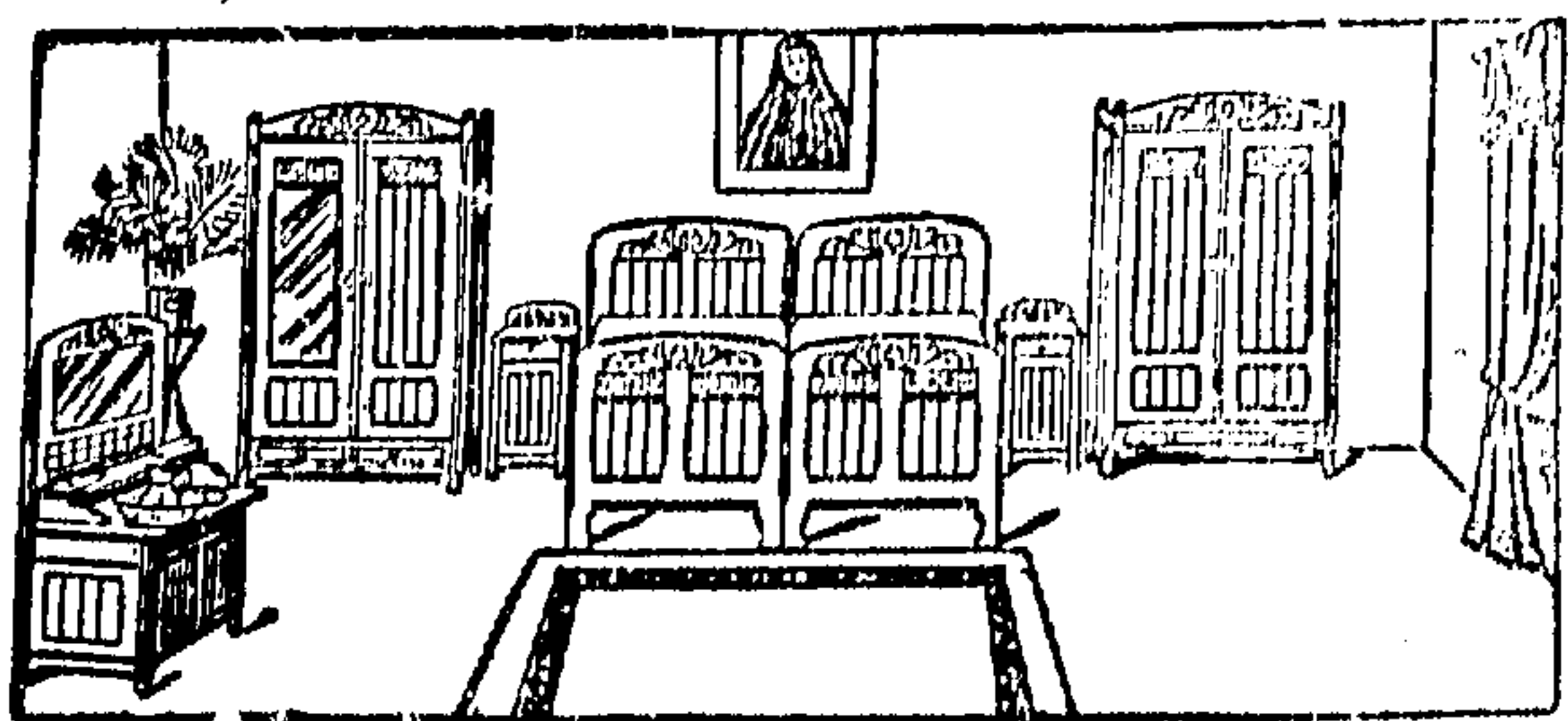
Wien VI., Mariahilferstraße 79, 1. Stock.

300 Musterzimmer.

Gegründet 1856.

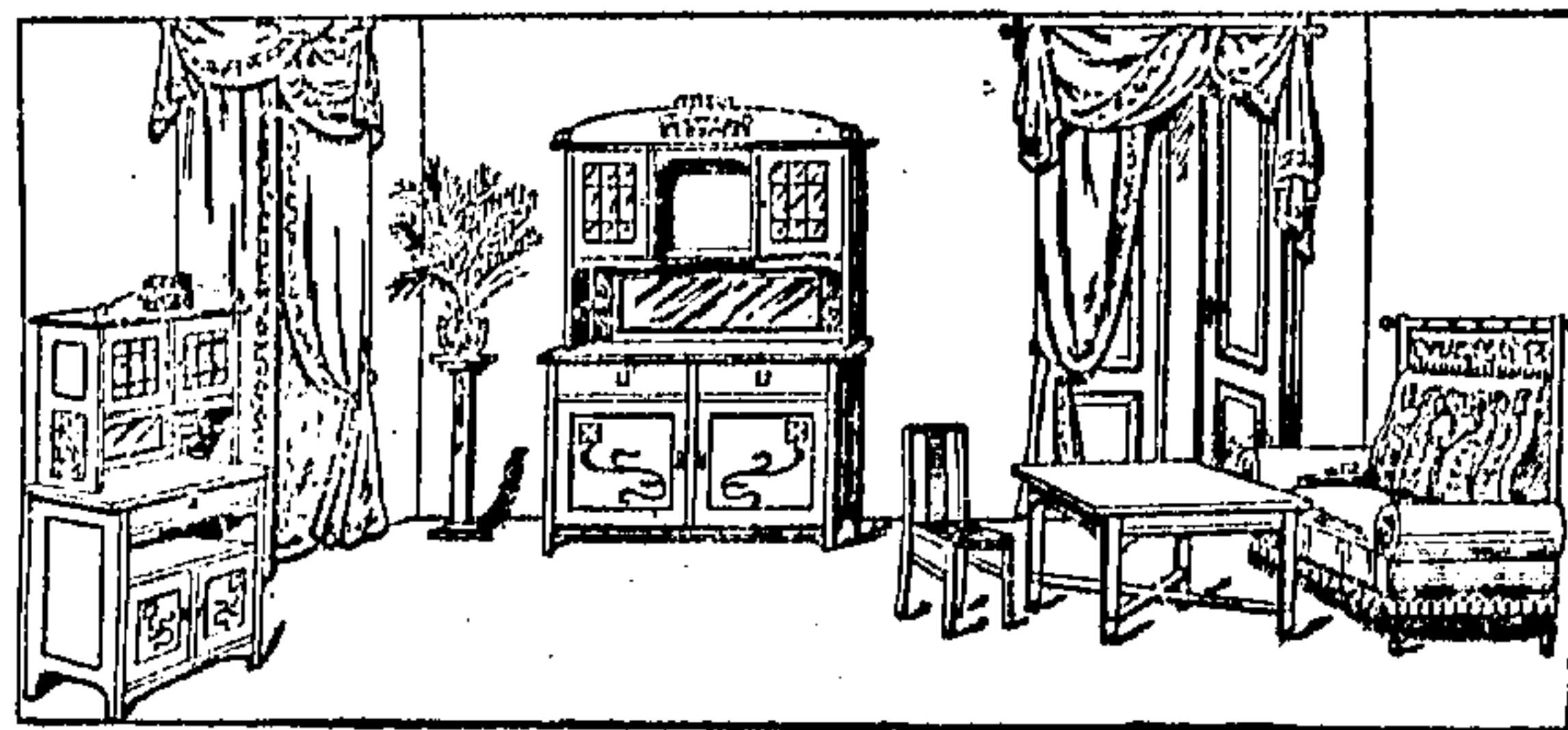
Telephon 7629

Dieses komplette Schlafzimmer aus ganz
massivem Kuschelholz, nicht furniert, für k. u. k.
Offiziere, Eisenbahnbeamte und k. k. Finanz-
wache bestens empfehlenswert, da selbes jede
Ueberdauern standhält, prämiert, solid kom-
plett K 400.—, gut, reell und billig.



Spezial-Möbelhauptlager

für Private, Hotels, Villen und Landhäuser.



Dieses komplette, moderne Speisezimmer
in Nußholz mit Bergkristallfaceten und
feinstem Marmor K 600.—.

komplette, polierte Einrichtungen von
K 110.—, 170.—, 240.—, 350.—, 500.—
Aperte, moderne Nuß-Schlaf- und
Speisezimmer von K 180.—, 300.—,
600.—, 1500.—. Küchen- und Vor-
zimmermöbel, Herrenzimmer, Salon-
und Polstermöbel in allen Holzgattungen
und Stilarten billigst.

Ausstellungs-Interieurs bis zu K 30.000.

Wiederaerkäufer gesucht.

Kaufhaus für Staatsbeamte.

Uebernahme kompletter Hotel-Einrichtungen:

zu den kulantesten Preisen. — Besuch in der Provinz kostenlos. — Preis-kataloge u. Offerte gratis u. franko.

4382 Wien VI., Mariahilferstraße Nr. 79, 1. Stock

neben Hotel „Englischer Hof“ (bei Hotel Kummer) von den entferntesten Bahnhöfen in 10 Minuten erreichbar.

OESTERREICHISCHER LLOYD — TRIEST

TRIEST-VENEDIG-VERKEHR

Von Mitte Mai bis Ende September 1909.

Ahfahrt von Triest	Ankunft in Venedig	Ahfahrt von Venedig	Ankunft in Triest
jeden	jeden	jeden	jeden
Sonntag 8 Uhr früh	Sonntag Mittag	Sonntag 8 Uhr abends	Sonntag Mitternacht
Montag 8 Uhr früh	Montag Mittag	Dienstag 8 Uhr früh	Dienstag Mittag
Dienstag Mitternacht	Mittwoch 6 1/2 Uhr früh	Mittwoch Mitternacht	Donnerstag 6 1/2 Uhr früh
Mittwoch Mittag	Mittwoch 4 Uhr nachm.	Donnerstag 8 Uhr früh	Donnerstag Mittag
Donnerstag Mitternacht	Freitag 6 1/2 Uhr früh	Freitag Mitternacht	Samstag 6 1/2 Uhr früh
Freitag 8 1/2 Uhr früh	Freitag Mittag	Samstag 8 Uhr abends	Samstag Mitternacht
Samstag Mitternacht	Sonntag 6 1/2 Uhr früh	Montag Mitternacht	Dienstag 6 1/2 Uhr früh

Fahrpreise für die Linie Triest—Venedig:

Einfache Fahrt . . I. Kl. K 12.— II. Kl. K 8.— | Tour-Retour-Fahrt I. Kl. K 18.— II. Kl. K 12.—
Bett pro Nacht: I. Kl. K 2.—, II. Kl. K 2.—.

Fahrpreise für die Sonntags-Vergnügungsfahrten:

Einfache Fahrt einzige Klasse K 9.— | Tour-Retour-Fahrt einzige Klasse K 12.—

TRIEST-DALMATIEN:

Billinie: (Dreischrauben-Eildampfer „Baron Gautsch“ und „Prinz Hohenlohe“.) Jeden Dienstag, Donner-
tag und Samstag um 8 Uhr früh.

Postlinie: Jeden Montag 10 Uhr vormittags und Donnerstag 8 Uhr nachmittags.

Rundreisefahrten von Triest durch Dalmatien bis Cattaro und zurück Kronen 80-90 (einschliesslich zwölftägigen Aufenthaltes
im Hotel Imperial in Ragusa). Verpflegung und Schlafstellen sind an Bord separat zu bezahlen. (Die Besitzer von Rund-
reisen können alle in Dalmatien vorkommenden Schiffe benutzen.)
Ankünfte erfolgen: In Triest das Passagierbureau des Oesterreichischen Lloyd (Lloydplatz) sowie die Agenturen der
Gesellschaft und die bedeutendsten Reisebureaux.